

Fliegenmaden nicht unterschätzen!

Während in der Forschung gewisse Fliegenmaden auf ihre Tauglichkeit als Umwandler von Speiseabfällen zu hochwertigem Eiweissfutter getestet werden, sind andere bereits erfolgreich in der Humanmedizin im Einsatz: Sie befreien schlecht heilende Wunden von absterbendem Gewebe und Bakterien. Der Befall mit Fliegenmaden in der Schafhaltung hingegen ist alles andere als erwünscht. Die sogenannte Myiasis ist vor allem in Ländern mit feuchtwarmem Klima weit verbreitet und verursacht erhebliche wirtschaftliche Schäden. Auch bei uns gibt es immer wieder Betriebe, die mehr oder weniger stark betroffen sind. Von Fliegenmaden befallen werden besonders Tiere mit dichtem Vlies wie Schafe, Neuweltkameliden und langhaarige Ziegenrassen (z.B. Angoraziegen). Ursache des Fliegenmadenbefalls in der Schweiz sind meist Goldfliegen. Man erkennt die ca. 1 cm grosse Fliege an ihrer typischen, grünblau glänzenden Oberfläche. Sie legt Eier in Wunden, aber auch auf kotverschmutzte Partien. Die daraus geschlüpften Larven ernähren sich von tierischem Eiweiss und bohren sich in die Haut ein. Durch den kurzen Entwicklungszyklus (3 bis 4 Wochen) entstehen bei

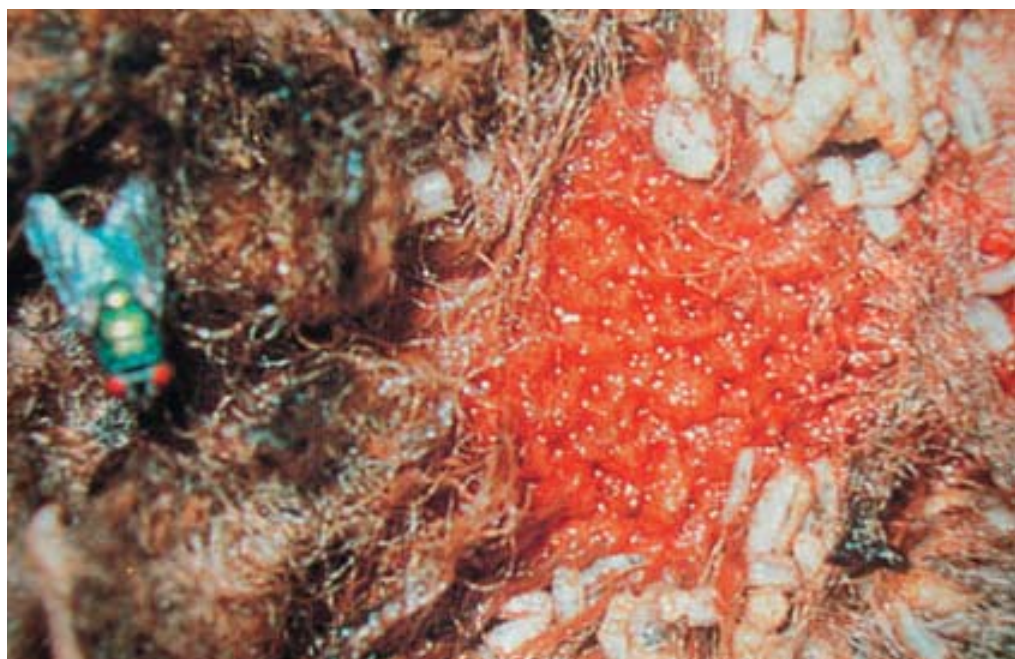
feuchtwarmer Witterung rasch grosse Fliegenpopulationen und der Befallsdruck steigt stark an. Im fortgeschrittenen Stadium zeigen die betroffenen Tiere Fressunlust, Absondern von der Herde, zum Teil Wollausfall und Festliegen. Perfiderweise verläuft der Fliegenmadenbefall extrem schnell und die Larven breiten sich unter dem Vlies oft schon stark aus, bevor das betroffene Tier deutliche Krankheitssymptome zeigt. Für eine Behandlung sollen befallene Stellen unbedingt grosszügig ausgeschoren werden. Die Haut wird mit einer Insektizidlösung gewaschen und alle Maden müssen komplett entfernt werden. Betroffene Tiere sollen in einem gut durchlüfteten, trockenen und sauberen Stall aufgestellt werden. Je nach Ausmass der Erkrankung ist eine Behandlung durch den Tierarzt angezeigt. Beim Befall mehrerer Tiere empfiehlt sich zusätzlich zur Wundbehandlung die Schur aller Tiere und eine Behandlung mit Insektiziden. Vorbeugend sollten durch gutes Weide- und Parasitenmanagement Durchfälle möglichst vermieden werden. Eine Schur im späteren Frühling verhindert zu langes Vlies in der kritischen Jahreszeit. In regelmässig betroffenen Betrieben kann sich der Einsatz von Langzeitinsektiziden lohnen. Das Aufhängen von speziellen Outdoor-Fliegenfallen im zeitigen Frühjahr hilft, die Entwicklung einer massiven Fliegenpopulation einzugrenzen.

Sara Murer, BGK

Adresse

Beratungs- und Gesundheitsdienst für
Kleinwiederkäuer BGK
Service consultatif et Sanitaire pour
Petits Ruminants SSPR
Postfach / Case postale
3360 Herzogenbuchsee

Tel: 062 956 68 58, Fax: 062 956 68 79
E-Mail: bgk.sspr@caprovis.ch



Massiver Wundbefall mit Goldfliegenlarven. Plaie fortement infestée par des larves de mouches bleues.

(Photo: N. French, Uni Bristol)